Hasen-Ahlers – auch ein Dinklager Original?

Von Bernhard Heimann

Viele Jahre schon steht ein von Tischlermeister Clemens Eick geschnitztes Relief bei der Mühle. Es trägt die Unterschrift „Heidbössen - Fidle und Haosen-Ahlers droapt sick“. Das Relief wurde von Josef Hürkamp in Auftrag gegeben.

Beim Heidbössen- Fidle soll es sich um einen verarmten Reisisgbesen-Binder aus der Umgegend von Dinklage gehandelt haben.

Bössenbinnen war noch bis zum letzten Krieg die Arbeit vieler Männer in den Bauernschaften Das Produkt war hinsichtlich seiner Verwendungsmöglichkeiten durchaus den Rosshaarbesen gleichwertig.)

Ein friedlicher Zeitgenosse! Hasen Ahlers war dagegen ein ganz anderes Kaliber.

In den letzten Wochen ist über ihn und seinem bewegten Leben in verschiedenen oldenburgischen Tageszeitungen ausführlich berichtet worden

Im Verlag Isensee in Oldenburg ist vor kurzem sogar eine Broschüre über Hasen-Ahlers, verfasst von Hermann Speckmann und Gerold Spille auf den Markt gekommen. (Gerold Spille ist mir seit vielen Jahren ein guter Freund.)

Der Lebensweg von Hasen-Ahlers, wie Hürkamp es andeutet, hat ihn offensichtlich auch nach Dinklage geführt. Vielleicht hat tatsächlich zwischen den beiden Sonderlingen eine Freundschaft bestanden. Eine weitere Möglichkeit wäre noch, dass sie sich in „Vechta“ getroffen haben. Hasen-Ahlers wurde nämlich mehrere Male wegen Wilddieberei eingelocht.

Wie schon angedeutet hat Hasen-Ahlers ein sehr unordentliches Leben geführt. Zu Zeiten des Großherzogs ist er mehrere Male mit der Obrigkeit in Konflikt gekommen.

Sein äußerst bewegtes Leben begann am 14. Oktober 1831 in Klattenhof bei Brettorf. Der Vater Hinrich Ahlers war Brinksitter am Südrand des Stühe. (Der Stühe ist ein für das Land Oldenburg ziemlich großes geschlossenes Waldgebiet in der Delmenhorster Geest.) Brinksitter waren Neubauern, denen von der Obrigkeit die Allmende zugewiesen wurde.

Das zumeist mit Heide und Gestrüpp bewachsene Land wurde unter großen Anstrengungen von den Brinksittern kultiviert. Hinrich wurde am 30. 10. 1831 getauft.

Über die Jugend von Hasen - Ahlers ist wenig bekannt. Er dürfte in den Arbeitsalltag einer hart arbeitenden Familie eingespannt gewesen sein. Ab 1851 leistete er seinen Militärdienst in Oldenburg beim ruhmreichen Infanterie – Regiment Nr. 91 ab (Den 91- zigern, ist heute noch in der Stadt eine bedeutende Straße gewidmet.)